



Die Puppenspieler Sabine Köhler und Heiki Ikkola erwecken diesen Seeadler zum Leben.

FOTO: VINCENT LEIFER

Spannendes aus dem Leben des Vogels Rainer

Von Maxi Paul

Ein Seeadler wird zum Opernstar und zeigt auf der Bühne viele menschliche Züge. Dazu gibt es musikalische Klänge von Schlager bis Mozart.

MARLOW. Ein Vogel als Opernprotagonist? Irgendwie ein Wagnis. Henriette Sehmsdorf hat mit dem Opernensemble tatsächlich einen Vogel zur Hauptfigur gemacht, den Clanga pomarina, den Schreiadler. Am Samstag war die Uraufführung der Oper im Vogelpark Marlow. Der Schreiadler, das wird einem im Laufe der Inszenierung immer bewusster, ist wirklich ein besonderer Vogel.

Aus der Ich-Perspektive erzählt er chronologisch sein Leben in der Rückschau. Beginnend vom Schlüpfen, dem Bemühen seiner Vogeleltern um eine möglichst schöne Kindheit für ihn mit allerlei Leckereien wie frischen Fröschen und fetten Mäusen.

Der besonderen Eigenart dieser Spezies, nämlich jüngere Geschwister aus dem Nest zu werfen, wird viel

Raum gewidmet. Nach der biblischen Geschichte von Kain und Abel wird dieses Phänomen Kainismus genannt.

Es folgen eine unbeschwerter Jugend, die Flüge über 10 000 Kilometer in das Winterquartier nach Afrika und zurück nach Vorpommern, die Hochzeit. Aber das Leben des Schreiadlers verzahnt sich mit dem der Menschen auf für ihn gefährliche Art. Über den Kriegsgebieten des Libanon und Syriens werden die Vögel aus Spaß und Prestige gründen abgeknallt, in unseren Regionen werden Windräder zur Todesfalle.

Das erzählt die Inszenierung von Henriette Sehmsdorf geschickt und spannend in einzelnen Episoden. Auch der Humor kommt nicht zu kurz, etwa als der Vogel seine Ehegeschichte zum Besten gibt – oder wie er überhaupt zu seinem Namen Rainer kam. Das mutet sehr menschlich an.

Der Zuschauer empfindet viel Sympathie für diesen Adler, der als Puppe von Sabine Köhler und Heiki Ikkola geführt wird. Aber auch die Sänger übernehmen für

die Darstellung bestimmter Situationen seinen Part. Im Leben des Schreiadlers spiegelt sich das unsere. Und die vielen Botschaften an die Menschen werden mit Fakten untermauert – eine sinnliche Wissensvermittlung, wie sie selten auf Theaterbühnen zu erleben ist.

Eine Collage aus vielen Musikstilen

Nicht nur der Protagonist ist ein besonderer – auch die Form der Erzählung. „Die Schreiadleroper“ heißt es zwar im Untertitel – aber es steckt viel mehr darin. Die Bezeichnung Oper ist vielleicht sogar ein wenig irreführend. Schauspiel, Figuren- und Objekttheater, Videoanimation, Talkshow-Kabarett und natürlich Opernelemente greifen ineinander und bieten stets neue Sichtweisen auf den Helden. Die Musik bedient sich ebensolcher Vielfalt. Komponist Benjamin Saupe arbeitet mit Collagen aus allen möglichen Musikstilen.

Gleich zu Beginn gibt es arabisch anmutende Klänge, transkribierte Rufe eines

Schreiadler-Kückens stellen Flötist Klaus Holsten vor eine Herausforderung, die er souverän meisterte. Gemeinsam mit Benjamin Saupe am Klavier bildet er das Opernale-Orchester. Schlagerartige Titel wechseln mit deutlichen Mozart-Zitaten.

Zu letzterer Musik gibt eine witzige Opernszene, in der sich drei Wissenschaftler über die Rufe des Schreiadlers streiten. Und die Sänger Jacoba Arekhi, Collin Andre Schöning und Lars Grünwaldt laufen zu absoluter Hochform auf.

Die Sänger sind auch als Schauspieler gefordert – und sie haben ihren Spaß dabei. Ebenso wie die Zuschauer im ausverkauften Neuen Wirtshaus „Zum fliegenden Dodo“ im Vogelpark Marlow, die die Oper „Clanga pomarina“ bejubelten und mit langem Applaus bedachten. Und vielleicht sehen sie nun die Vögel, nicht nur die Schreiadler, mit ganz anderen Augen.

Nächste Aufführungen:
16. August, Kirchdorf;
17. August, Starkow;
18. August, Klein Jasedow

Bibelwort

„Alles Volk freute sich über alle herrlichen Taten, die durch Jesus geschahen.“

Lukas 13,17

Seit dem „Jahr der Bibel“ 2003 erscheinen an dieser Stelle Texte aus dem Alten und Neuen Testament. Entnommen wird dieser Spruch für den jeweiligen Tag den „Losungsbüchern“ der Herrnhuter Brüdergemeine.
www.losungen.de

Nachrichten

Deutsches Kino trumpft bei Filmfest in Locarno auf

LOCARNO. Beim 72. Internationalen Filmfestival im Schweizer Locarno trumpft das deutsche Kino auf. Die Firma Komplizen Film erhielt bereits zu Beginn den Premio Raimondo Rezzonico, eine der weltweit wichtigsten Ehrungen für Filmproduzenten. Bekannt wurde die Firma 2016 mit „Toni Erdman“ von Autor-Regisseurin Maren Ade. Sie gehört zu den Gründern von Komplizen Film und nahm die Auszeichnung mit dem übrigen

Leitungsteam entgegen. Komplizen Film punktete auch schon im diesjährigen Wettbewerb, in dem 17 Spiel- und Dokumentarfilme aus aller Welt um den Hauptpreis des Festivals, den Goldenen Leoparden, konkurrieren: Der von der Produktionsfirma mitfinanzierte brasilianisch-französisch-deutsche Spielfilm „A Febbre“ („Fieber“) entwirft das Porträt eines indigenen Arbeiters in Brasilien zwischen Anpassung und Aufbegehren.

Ariana Grande verschiebt Auftritt in Hamburg

HAMBURG. Pop-Star Ariana Grande hat ihre erste Hamburg Show am 5. September abgesagt. Der Auftritt der Sängerin werde „aufgrund persönlicher Umstände“ verschoben, wie das Management am Sonntag mitteilte. Das Nachholkonzert in der Barclaycard Arena finde am 9. Oktober 2019 statt. Im Vorverkauf erworbene Tickets behielten ihre Gültigkeit für den neuen Termin, hieß es. Weitere Informationen gebe es bei Vorverkaufsstellen. Rückerstattungen seien bis zum 2. Oktober möglich.



US-Sängerin Ariana Grande
FOTO: PAUL BUCK

Alle weiteren Konzerte von Ariana Grande in Deutschland, Österreich und der Schweiz seien von der Änderung nicht betroffen und fänden wie geplant statt, wurde mitgeteilt.

Orgel-Karten im Bio-Laden

NEUSTRELITZ. Die beiden selbst seit längerem Fans und freuen uns auf die Veranstaltung nächsten Freitag. Drei der Orgelfreunde sind jedoch verhindert, sodass noch drei freie Karten existieren“, schreibt er uns. Interessenten könnten die Tickets gerne im Geschäft „gans bio“ Naturkost abholen. Tel.: 03981238922

Neustrelitz. „Wir sind



Leser des Nordkurier mit Wolfgang Bordel, Anna Jamborsky und Erwin Bröderbauer (im Strandskorb v. l. n. r.)
FOTO: CLAUDIA WINTER

Die Zugabe schon vorab geliefert

Von Claudia Winter

Die Gelegenheit, mal hinter die Kulissen der Vineta-Aufführung in Zinnowitz zu schauen, bekamen Leser des Nordkurier.

ZINNOWITZ. Eintanzen, Einkämpfen, Ansprechprobe bei den Mikrofonen – Leser des Nordkurier erlebten am Samstag die kompletten Vorbereitungen für eine Vineta-Vorstellung auf der Ostsee-

bühne in Zinnowitz mit. Dass diese Passagen des Stücks immer wieder wiederholt werden, ist für die Schauspieler ein wichtiges Ritual, um sich auf den Theaterabend einzustellen, erfahren sie von Anna Jamborsky. Sie spielt in „Vineta – Der Klang des Goldes“ das Einhorn.

Diese Fantasiefigur gehört ebenso wie der Wiedergänger Warin (Erwin Bröderbauer) zu den Publikumslieblingen der diesjährigen Vineta-Ge-

schichte. Beide Schauspieler erzählen über ihren Karrieren. Der Österreicher Erwin Bröderbauer kam eher zufällig zum Schauspiel, weil er eine Eisenstange gut tragen konnte, wurde er für die berühmte „Jedermann“-Inszenierung bei den Salzburger Festspielen engagiert, stapelte er etwas tief. Für Anna Jamborsky stand indes schon mit zehn Jahren fest, dass sie auf die Bühne wollte. Wolfgang Bordel, Autor und

Regisseur, gab überdies einige Anekdoten aus der über 20-jährigen Vineta-Historie zum Besten. So war es, fanden die Leser, eine schöne Zugabe zum Stück, das noch bis zum 31. August läuft.

Für die Vorstellung am 17. August bietet der Nordkurier Abonnenten besonderen Rabatt. Karten im Nordkurier Servicepunkt Neubrandenburg: Turmstraße 13 und Friedrich-Engels-Ring 29 oder unter 0800 4575 033.